

**Rede
von**

Jörn Domeier, MdL

zu TOP Nr. 14

**EU-Mercosur-Handelsabkommen stoppen:
Regenwald, Klima und europäische Landwirtschaft
schützen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/4485

während der Plenarsitzung vom 09.06.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

„Je freier die Wirtschaft, umso sozialer ist sie auch - Der Markt, wie wir ihn sehen!“ Mit diesem Zitat aus *Presse Aktuell* der FDP möchte ich die unterschiedlichen Blickwinkel in der Debatte beginnen. Die SPD-Fraktion ist der Meinung: Nichts wird sozial, einfach, weil es der freie Markt regelt.

Ich bin für die Worte von Herrn Grupe und anderen ausgesprochen dankbar, die diesem Dogma die rote Karte zeigen. Mein Wunsch ist aber: Bitte nicht nur hier, bitte nicht nur bei der Plenardebatte, sondern auch gerne beim nächsten eigenen Parteitag!

Alle Vorredner haben recht: Bolsonaro ist ein Problem, ein Problem für Brasilien und für die ganze Welt, aber besonders ein Problem für unsere Natur und Umwelt. Alles Weitere darf ich fast schon nicht sagen, weil wir über ausländische Staatspräsidenten in diesem Hohen Haus immer mit einem gewissen Anstand sprechen, auch wenn der Genannte diesen Anstand vermissen lässt.

Deswegen müssen wir uns die Frage stellen, ob wir den Weg der Grünen mitgehen wollen, die mit einem kategorischen Nein weder den Dialog noch die Marktmacht Europas nutzen wollen, um für bessere Standards für Umwelt und Natur, für Soziales und für die Menschen in Südamerika, aber auch in Europa einzutreten. Ich finde, wir müssen Werkzeuge bedienen, die Bolsonaro versteht. Da das kein „Bitte, bitte!“ sein wird, sind es eben Zuckerbrot und Peitsche. Die wirtschaftliche Marktmacht Europas und die Abhängigkeit der Mercosur-Staaten von uns als Kunden gibt uns Chancen, uns nachhaltig positiv für Umweltstandards und soziale Aspekte einzusetzen. Die gibt es zurzeit nicht; denn in der Debatte wird vergessen - ich bin dankbar, dass Dr. Mohrmann das aufgebracht hat -, dass es bereits Warenlieferungen aus Südamerika hierher gibt. Auch jetzt gibt es hier Rindfleisch, Zucker, Soja und Ethanol, die mit Standards erzeugt werden, die uns eben nicht gefallen.

Wir können uns gern unterhalten, ob Ihnen die Punkte in unserer Beschlussempfehlung scharf genug sind; sehr gerne sogar! Denn viel lieber

diskutiere ich, wie scharf unsere Waffe gegen Umweltverschmutzung und Ausbeutung sein soll, als dass ich mir wünsche, dass Europa unbewaffnet Menschen wie Herrn Bolsonaro gegenübersteht.

Wir haben in unsere Beschlussempfehlung sieben Punkte aufgenommen, die alle richtig und notwendig sind. Da Sie sie vielleicht nicht ganz aufmerksam gelesen haben, erhalten Sie zumindest Punkt 7 direkt von mir: Wir wollen regionale Kreisläufe und Wirtschaftsketten in Niedersachsen für landwirtschaftliche Produkte ausbauen. Bitte überlegen Sie, ob Sie auch bei diesem Punkt wirklich mit Nein stimmen wollen!

Vielen Dank.